

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigebblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Centralschweiz

Ächtundfünfzigster Jahrgang.

Abonnementspreise: Table with columns for monthly, quarterly, and yearly rates for different subscription types.

Insertionspreise: Table with columns for different types of advertisements and their rates.

Redaktions-Bureau: Baselstr. 11, Luzern 2160

Verleger: J. B. Huber, Luzern

Expeditoren: Luzern, Baselstr. 11

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten

Inhalt: Eine denkwürdige Kammer-Sitzung. Das Ministerium Clemenceau hat demissioniert.

Eine denkwürdige Kammer-Sitzung.

Das Ministerium Clemenceau hat demissioniert. So lautet eine lakonische Agentenmeldung vom 20. Juli.

Die Kammer setzte am Dienstag Vormittag und Nachmittag die Debatte über die Marine fort. Das Kommissionsmitglied Emanuel Brouffe warf Bedenken vor.

Siegruf kritisierte Delcassé die Marinepolitik der letzten Jahre und legte die vorgeschlagenen Beschlüsse dar.

Ministerium sei mit dem Marineminister notwendig. Er nannte Algerien, wo Delcassé Frankreich geführt habe.

Sodann wurde die einfache Tagesordnung mit großer Mehrheit angenommen.

Der Präsident der Republik nahm die Demission an. (Siehe Telegramme)

Internationaler Soziologenkongress in Bern.

Am Dienstag wurde in der Aula der Berner Universität der nächste Kongress des internationalen Instituts für Soziologie eröffnet.

b. Garofalo, Mitglied des obersten Gerichtshofes in Venedig.

Die Eröffnungssprache war, da die Verhandlungen offensichtlich waren, sehr gut besucht.

Der Präsident des Kongresses sprach über die Bedeutung der Universität Bern.

Ferner sprach Hr. René Worms, Generalsekretär des Institutes, welcher allen benachteiligten, den eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden, dem Komitee, der Presse.

Professor Stein in Bern, Vizepräsident des Institutes, machte allerlei Mitteilungen.

Endlich sprach noch der französische Vizepräsident, Graf d'Alban, namens der anwesenden Diplomaten.

Am Nachmittag begann Johann die Reihe der Vorträge über das Thema der Solidarität.

Feuilleton.

Aus allen Seiten.

Der große Dienstag.

So hieß in Luzern der (erste) Dienstag in der Oktobermesse, welche schon in der Vorhochzeitigen Zeit, also vor 1291, jedenfalls am Kirchweihfest (2. Okt.) begann.

Der merkwürdigste Umzug dieser Art war derjenige vom großen Dienstag des Jahres 1478.

tum und sich ihrer Treue zu versichern, lud der Rat die Beamten aller Ämter auf den Kirchweihabend nach Luzern ein.

Die Schwalben.)

Nächst der Nachtigall sind die Schwalben am meisten besungen worden; warum doch? Gewiß nicht nur deshalb, weil sie Herbst und Frühling bringen.

*) Was dem toeben in 5. Auflage erschienenen für alle Naturfreunde höchst interessanten „Vogelbuch zum Studium der Vogelstimmen“ von Prof. Dr. H. Volz. In Originalleinenband 8 Mark. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.

schwalbe (Hirundo rustica L.), und so war es schon vor Jahrhunderten, als unsere Bauernhäuser noch keinen Schornstein besaßen.

Man betrachte ein solches genauer, die rötlich-braune Kehle und die langen Schwanzspitzen lassen nicht im Zweifel, daß dem Künstler die Rauch- oder Stallfahne vorzuziehen.

Ihre Lieber entziehen sich etwa nach folgendem Schema: * * * * * uff, befehen also aus einem lockeren Plaudern, ähnlich dem der Stigglie und einem Schurren.

Auch fliegend sind Rauchschwalben selten schweigend.

Am meisten hört man toll mit — auch Witzsprüche der Jungen im Kette und später — oder gewöhnlich alimkt kleine wenn sie einen Feind erblicken, unter Umständen auch etwas gedehnte Laute.

Kleines Feuilleton.

Zum Kampf gegen die Schwulstliteratur. Es wird mitgeteilt, daß diejenigen Bahnpostbuchhandlungen der Kreise II und IV der schweizerischen Bundesbahnen, die bis jetzt noch die Red Carters, Buffalo Bill- und ähnliche Literatur aus Rücksicht auf einen Teil ihrer Kundenschaft glauben führen zu müssen, sich gegenüber ihren Kollegen unerschrocken verhalten.